

## Nobia plant Massenentlassung

Um Effizienzsteigerungen und Margenverbesserungen zu erzielen, hat Nobia zusätzlich zu den bestehenden strategischen und Kosteninitiativen ein Kostensenkungsprogramm beschlossen, das auch eine Neupositionierung eines Teils des britischen Geschäfts umfasst. Bestandteil des Kostensenkungsprogramms ist eine Massenentlassung auf dem britischen Markt. Das Programm zielt auf jährliche Einsparungen von über 300 Mio. SEK (rund 26,9 Mio. Euro) ab, die sich im zweiten Quartal 2023 bemerkbar machen und im zweiten Quartal 2024 voll zum Tragen kommen sollen. Das Programm beinhaltet die mögliche Entlassung von 500 Mitarbeitern.

Das organische Wachstum des Konzerns lag im vierten Quartal 2022 im niedrigen einstelligen Bereich und wurde durch Preiserhöhungen unterstützt. Das vorläufige Betriebsergebnis des Konzerns für das vierte Quartal, ohne Berücksichtigung von Posten, die die Vergleichbarkeit beeinträchtigen, ging auf 25 Mio. SEK (238) zurück, was durch weiterhin höhere Lieferkettenkosten in den nordischen Ländern und eine schwächere Leistung in Großbritannien beeinträchtigt wurde.

In Großbritannien werden wir das unrentable Projektgeschäft neu positionieren und aufgeben, um die notwendige Rentabilitätsverbesserung zu

erreichen und die Wettbewerbsfähigkeit zu steigern. Die vorgeschlagenen Änderungen, die noch von den üblichen Gewerkschaftsverhandlungen abhängen, beinhalten eine Konsolidierung der Produktionsstandorte und eine Verschlankeung der zentralen Organisation in Großbritannien. Es wird vorgeschlagen, die Produktionsstätten in Dewsbury und Grays im Vereinigten Königreich zu schließen. Nobia unterhält in der Region UK 200 eigene Geschäfte, 5 Produktionsstätten und beschäftigt 2.600 Mitarbeiter. Darüber hinaus sollen bestimmte Funktionen in der nordischen Region und auf Konzernebene reduziert werden, um Kosten zu sparen und die Ergebnisverbesserung zu unterstützen.

Kosten in Höhe von 156 Mio. SEK werden im vierten Quartal 2022 ausgewiesen und Kosten in Höhe von voraussichtlich 300 Mio. SEK werden im ersten Quartal 2023 anfallen. Diese Kosten werden als Posten ausgewiesen, die die Vergleichbarkeit beeinflussen. Ungefähr 143 Mio. SEK der Gesamtkosten beziehen sich auf nicht zahlungswirksame Posten. Die Kosten für das erste Quartal 2023 beziehen sich auf das zukunftsorientierte Kostensenkungsprogramm, während sich die Kosten für das vierte Quartal 2022 auf bereits eingeleitete Maßnahmen beziehen. Darin enthalten ist auch ein Teil der Kosten im Zusammen-

hang mit der Umstellung auf die im Bau befindliche neue Fabrik in Jönköping. Laut der Pressemitteilung vom Dezember 2020, in der die Investition in das neue Werk in Jönköping angekündigt wurde, erwartet Nobia, dass Kosten im Zusammenhang mit dem Übergang anfallen werden.

„Wir gehen mehrere Bereiche an, um eine signifikante und nachhaltige Margenverbesserung zu erreichen. Bedauerlicherweise werden einige der notwendigen Maßnahmen, die wir ergreifen, zu Entlassungen führen. In Großbritannien werden die vorgeschlagenen Änderungen uns zu einem besseren Geschäftspartner für unsere Kunden machen und für ein höheres Rentabilitätsniveau sorgen. Parallel dazu konzentrieren wir uns weiterhin auf den Abschluss des Baus unserer neuen nordischen Fabrik in Jönköping, die die modernste und effizienteste in unserer Branche sein wird. Ich erwarte, dass die Maßnahmen, die wir jetzt umsetzen, zu jährlichen Kosteneinsparungen von mehr als 300 Mio. SEK führen werden, sowie zu einer weiteren Margenverbesserung durch strenge Preisdisziplin und betriebliche Effizienz in unserer Lieferkette“, sagt Jon Sintorn, Präsident und CEO.

Weitere Einzelheiten will Nobia am 9. Februar mit Vorlage der Jahresergebnisse bekanntgeben. ■

## Schweizer Branchenmesse „siex 2024“ findet in Bern statt

Die Trendfairs hat den Termin für die Premierveranstaltung der „swiss interior expo“ (siex) festgelegt. Die Erstveranstaltung in der Schweiz findet vom 5. bis 7. November 2024 auf dem Bernexpo-Gelände in der Schweizer Hauptstadt Bern statt. „Die Schweiz bietet ein einzigartiges Potenzial für eine eigenständige Küchen- und Wohnfachmesse, deshalb freuen wir uns schon jetzt auf die Veranstaltung in Bern“, bestätigt Michael Rambach, geschäftsführender Gesellschafter des Messeveranstalters, in der vergange-



nen Woche auf Nachfrage gegenüber der küchennews-Redaktion Termin und Standort. Bern liege immerhin im Herzen Europas und sei infrastrukturell gut angebunden, so dass die

deutsch und auch die französisch sprechende Schweiz angesprochen würden. Darüber hinaus sind natürlich auch die Anrainerstaaten im Fokus. Das Gelände der Messe Bern gelte als das größte in der Schweiz. Auf 100.000 m<sup>2</sup> Freifläche mit über 40.000 m<sup>2</sup> Ausstellungsgelände finden in Bern über 30 Gast- und Eigenmessen sowie rund 300 Kongresse und Konzerte statt. Weiter stehen für die Besucher 2.500 Parkplätze zur Verfügung. Gute Voraussetzungen für ein weiteres, erfolgreiches Trendfairs-Event. ■